

Einleitung

Nach dem chinesischen Herkunftswörterbuch Erklärung der Schriften und Analyse der Zeichen [Shuo Wen Jie Zi] setzt sich das Wort „黨 Dang“ (Bande, Partei) aus den zwei Zeichen „尚 fördern, achten“ und „黑 schwarz“ zusammen. Daher haben die Wörter „Partei“ oder „Parteimitglied“ im Chinesischen eine negative Bedeutung. Konfuzius sagte: „Ich habe gehört, dass kein edler Mensch in eine Partei eintritt.“ In seinem Meisterwerk „Lun Yu“ erklärte er: „Um sich gegenseitig bei der Vertuschung von Untaten zu helfen bildet man eine Partei.“ Politische Cliques wurden in der chinesischen Geschichte oft als „Pang Dang“ bezeichnet, was in der alten traditionellen chinesischen Kultur ein abwertender Begriff war: ein Synonym für eine Gaunerbande, die sich gebildet hat um eigennützige Interessen zu verfolgen. „Parteibildung“ hat demnach immer mit Eigennutz zu tun.

Warum konnte die Kommunistische Partei in der jüngsten Geschichte Chinas entstehen, gedeihen und schließlich sogar die Macht ergreifen? Die KP Chinas hat dem chinesischen Volk immer wieder eingetrichtert: Die Geschichte hat die KP Chinas ausgewählt, das Volk hat die KP Chinas ausgewählt, „Ohne die Kommunistische Partei kein Neues China.“

Hat das chinesische Volk von sich aus die Kommunistische Partei ausgewählt oder hat sich die Kommunistische Partei dem chinesischen Volk aufgezwungen? Eine Antwort auf diese Frage können wir nur in der Geschichte finden.

Von der Endphase der Qing Dynastie (1644–1911) bis zum Anfang der nationalistischen Republik (1911–1949) wurde das Reich der Mitte durch heftige Angriffe von außen und vielfältige innere Wandlungen erschüttert. Überall herrschte Chaos und Elend. Viele Intellektuelle und Idealisten wollten Land und Leute retten, jedoch inmitten der nationalen Krise und der chaotischen Verhältnisse wuchs ihre Sorge, zunächst in Form von Enttäuschung und später von völliger Verzweiflung. Wie jemand, der sich in Zeiten der Krankheit an jeden beliebigen Doktor wendet, suchten sie außerhalb Chinas nach einer Lösung für das Land. Sollte das britische oder französische Vorbild scheitern, würde man ein russisches Modell verwenden. Sie zögerten nicht, die radikalsten Mittel anzuwenden, in der Hoffnung, dass China schnell wieder erstarke.

Die „4. Mai-Bewegung“ des Jahres 1919 spiegelte diese Verzweiflung wieder: Manche befürworteten die Anarchie; andere schlugen vor, die Prinzipien des Konfuzius über Bord zu werfen und wiederum andere wollten eine westliche Kultur einführen. Kurz gesagt, sie lehnten die traditionelle chinesische Kultur ab und wendeten sich gegen das konfuzianische Prinzip des mittleren Weges. Um schnell zum Ziel zu gelangen war man zur Zerstörung aller Traditionen bereit. Die Radikalen unter ihnen wussten einerseits keinen Weg, um das Land aus der Krise zu führen, andererseits glaubten sie fest an ihre Ideale. Sie empfanden die Welt als hoffnungslos und glaubten, dass nur sie den richtigen Schlüssel für Chinas Zukunft gefunden hätten. Sie schwärmten von Revolution und Gewalt.

Unterschiedliche Gegebenheiten führten bei den verschiedensten Gruppierungen zu unterschiedlichen Theorien, Lehren und Leitlinien. Schließlich trafen sich einige mit Repräsentanten der Kommunistischen Partei der Sowjetunion. Die Idee „mit gewaltsamer Revolution politische Macht zu erlangen“, die aus der Theorie des Marxismus und Leninismus erwuchs, kam ihrem ungeduldigen Gemüt entgegen und entsprach dem Wunsch, Land und Leute zu retten. So schlossen sie sich schnell zu einer Allianz zusammen. Sie führten den Kommunismus, eine völlig fremdartige Idee, nach China ein. Insgesamt nahmen 13 Repräsentanten an dem ersten Kongress der Kommunistischen Partei Chinas teil. In der Folgezeit starben einige von ihnen, andere flüchteten oder wurden zu Landesverrätern, indem sie die KPC hintergingen und aus Opportunismus für die japanische Besatzungsmacht arbeiteten. Manche traten aus der KPC aus und wurden zu Anhängern der Kuomintang. Als die KPC 1949 an die Macht kam, waren von den Gründungsmitgliedern nur Mao Tse-tung

und Dong Biwu übriggeblieben. Es bleibt ein Rätsel, ob den Parteigründern seinerzeit bewusst war, dass der Geist, den sie aus Russland übernommen hatten, in Wirklichkeit ein böser Geist war und das „Heilmittel“, das sie zur Stärkung des Landes gefunden hatten, sich schließlich als tödliches Gift erweisen sollte.

Kurz nach der gelungenen Revolution richtete die kommunistische Partei der Sowjetunion schon gierige Blicke auf das benachbarte China. 1920 ließ Moskau in Sibirien das Fernost-Büro der Kommunistischen Internationale errichten, um den Aufbau der kommunistischen Parteien in China und einigen anderen Ländern zu organisieren. Sumiltsky war der Leiter dieses Büros und Grigori Voitinsky sein Stellvertreter. Kurz darauf kam Voitinsky nach Peking und traf dort mit Li Dazhao, dem Sprecher der dortigen marxistisch-leninistischen Gruppe, zusammen. Auf Lis Empfehlung sprach Voitinsky in Shanghai mit Chen Duxiu, dem prominentesten Vertreter der linksradikalen Intellektuellen, die die 4. Mai-Bewegung maßgebend beeinflusst hatten. Ab August 1920 wurden unter der Leitung von Voitinsky, Chen Duxiu, Li Hanjun, Shen Xuanlu, Yu Xiusun und Shi Cuntong Vorbereitungen zur Gründung einer chinesischen Kommunistischen Partei getroffen.

Im Juni 1921 kam Zhang Tailei nach Irkutsk in Sibirien und legte dem Fernost-Büro ein Konzept vor, nach dem die KP Chinas als eine Parteizelle unter Leitung der Kommunistischen Internationale gegründet werden sollte. Am 23. Juli 1921 wurde die KP Chinas unter der Leitung von Nikolsky und Marlin ins Leben gerufen.

Und so wurde die kommunistische Bewegung als Experiment in China eingeführt. Seither hat die KPC sich selbst über alles andere gestellt, alles auf ihrem Weg erobert und damit eine endlose Folge von Katastrophen über China gebracht.

I. Das Aufsteigen der KP ist ein Prozess des Ansammelns von Boshaflichkeiten

Es ist kein leichtes Unterfangen, ein fremdartiges und bösertiges Gespenst wie die Kommunistische Partei, die völlig unvereinbar mit der chinesischen Tradition ist, in China einzuführen, einem Land mit einer 5.000-jährigen Zivilisationsgeschichte. Die Geschichte der KPC von ihrer Gründung bis zur Machtergreifung und ihrem Machtausbau, ist ein Prozess der ständigen Ansammlung aller erdenklichen Schlechtigkeiten. Die KPC hat ihre neun Grundeigenschaften vervollkommenet: Bosheit, Betrug, Hetze, Kampf, Raub, Entfesselung des Abschaums der Gesellschaft, Spionage, Ausrotten und Kontrolle. In Reaktion auf die fortwährenden Krisen hat die KPC die Methoden und das Ausmaß ihrer heimtückischen Grundeigenschaften immer weiter verstärken und ausbauen können.

Erste Grundeigenschaft:

Boshaftigkeit – Heimtücke im Mantel des Marxismus-Leninismus

Der Marxismus zog die chinesischen Kommunisten an mit der Proklamation der „Zerschlagung der alten Staatsmaschinerie durch gewaltsame Revolution und Errichtung der Diktatur des Proletariats.“ Genau dies ist die Wurzel der Bösartigkeit des Marxismus-Leninismus.

Der marxistische Materialismus ist eigentlich eine engstirnige Wirtschaftslehre über die Produktion, die Produktionsverhältnisse und den Mehrwert. Als sich der Kapitalismus noch in seinem Frühstadium befand, prophezeite Marx in kurzsichtiger Weise schon den Untergang des Kapitalismus und den Triumph des Proletariats. Darin ist er heute bereits von der historischen Realität widerlegt worden. Die marxistische und leninistische Idee der gewaltsamen Revolution und Diktatur des Proletariats stützt sich auf die Machtpolitik und die Herrschaft der Arbeiterklasse. Das „Manifest der Kommunistischen Partei“ verbindet die historische und philosophische Grundlage der Kommunistischen Partei mit dem Klassengegensatz und dem Klassenkampf. Das Proletariat setzte sich zum Kampfziel mit der traditionellen Moral und den

gesellschaftlichen Verhältnissen zu brechen und um jeden Preis die Macht an sich zu reißen. Seit ihrem ersten Erscheinen steht die Doktrin des Kommunismus im völligen Gegensatz zu aller Tradition.

Ursprünglich verabscheut die menschliche Natur die Gewalt. Gewalt macht Menschen skrupellos und brutal. Allorts und zu allen Zeiten hat die Menschheit den Ansatz der kommunistischen Partei, die Theorie der Gewalt, grundsätzlich abgelehnt. Es ist eine Theorie, die in keinerlei Beziehung steht zu bisherigen Gedankensystemen, Philosophien oder Traditionen. Das kommunistische System des Terrors ist wie aus dem Nichts auf die Erde gefallen.

Die Ideologie der KP gründet auf dem Ansatz, dass der Mensch die Natur erobern und die Welt ändern kann. Mit ihrem Ideal von „Befreiung der Menschheit“ und „Vereinheitlichung der Welt“ zog sie viele Menschen in ihren Bann. Vor allem diejenigen, die um Land und Volk besorgt waren und begierig waren, ihren Einfluss in der Gesellschaft geltend zu machen, wurden am leichtesten betrogen. Dabei vergaßen sie, dass es einen Himmel über ihnen gibt. Inspiriert von der schönen, doch irreführenden Vorstellung, „ein Paradies auf Erden zu errichten“, verachteten sie die Tradition und sahen auf die Leben der anderen herab. Dies führte umgekehrt dazu, dass sie ihr eigenes Leben gering schätzten. All dies taten sie um der KPC eine lobenswerte Stellung und Ehre zu verschaffen.

Die kommunistische Partei präsentierte die Fantasie einer „kommunistischen Welt“ als Wahrheit und regte an, für sie zu kämpfen:

*„Die Müßiggänger schiebt beiseite!
Diese Welt muss unser sein!
Unser Blut sei nicht mehr der Raben
und der mächtigen Geier Fraß!
Erst wenn wir sie vertrieben haben
dann scheint die Sonn' ohn' Unterlass!“ [1]*

Mit dieser völlig absurden Ideologie löst die KP die Verbindung zwischen Himmel und Menschheit, durchtrennt die Nabelschnur, die das chinesische Volk mit seinen Vorfahren und seinen nationalen Traditionen verbindet. Indem sie den Menschen predigt, ihr Leben dem Kommunismus zu opfern, fördert die KP die Bereitschaft zu töten.

Zweite Grundeigenschaft:

Betrug – Das Böse muss betrügen um gut zu erscheinen

Das Böse muss betrügen. Um die Arbeiterklasse ausnutzen zu können, verlieh ihr die KPC Titel wie: „die fortgeschrittenste Klasse“, „selbstlos und ohne jeden Eigennutz“, „die führende Klasse“, „Avantgarde der proletarischen Revolution“ usw. Brauchte die Partei die Bauern, versprach sie ihnen Land und lobte sie: „Ohne arme Bauern keine Revolution; ihre Rolle zu leugnen bedeutet die Revolution zu leugnen.“ [2] Benötigte die Partei die Hilfe der Bourgeoisie, bezeichnete sie diese als „Reisegefährtin der Proletarischen Revolution“ und versprach ihr eine demokratische Republik. Als die Kommunistische Partei fast von der Kuomintang ausgelöscht wurde, verkündete sie lautstark: „Chinesen kämpfen nicht gegen Chinesen“. Sobald jedoch der Krieg gegen die Japaner vorüber war, wendete sich die KP mit ganzer Kraft gegen die Kuomintang und stürzte ihre Regierung. Auf ähnliche Weise vernichtete die KPC nach ihrer Machtergreifung die Bourgeoisie und schließlich verwandelte sie die Arbeiter und Bauern zum wirklich mittellosen Proletariat.

Ein klassisches Beispiel für den Betrug der Partei ist die Bildung der sogenannten Einheitsfront. Um den Bürgerkrieg gegen die Kuomintang für sich zu gewinnen, praktizierte die KP Chinas statt ihrer bis dahin

kaltblutigen und gnadenlosen Politik des Tötens gegenüber ihrem Klassenfeind, den Grundherren und reichen Bauern, vorübergehend eine Politik der „Einheitsfront“. Am 20. Juli 1947 verkündete Mao Tse-tung: „Von einigen Reaktionären abgesehen, sollen wir der ganzen Landherrenklasse gegenüber eine milde Haltung annehmen ... um die feindlichen Elemente zu reduzieren.“ Nach der Machtergreifung der KPC konnten die Gutsherren und reichen Bauern der Massenvernichtung jedoch trotzdem nicht entgehen.

Wort und Tat sind für die KPC zweierlei. Brauchte die KP die Demokraten, waren ihre Slogans „langfristige Koexistenz, gegenseitige Kontrolle, aufrichtig und ehrlich zueinander sein, Ehre und Schmach gemeinsam teilen“. Nach ihrer Machtergreifung ließ die Partei jeden, der es gewagt hatte, sich ihr gegenüber kritisch zu äußern, als so genannten parteifeindlichen Rechtsabweichler aus der Gesellschaft verschwinden. Alle, die mit ihren Anschauungen und Reden, ihrem Verhalten oder ihrer Organisation nicht einverstanden waren oder ihnen nicht entsprechen wollten, wurden eliminiert. Marx, Lenin und die Führer der chinesischen KP hatten alle klargemacht, dass die Macht der KP nicht mit anderen zu teilen sei.

Das heißt, der Kommunismus hat von Anfang an den Erbfaktor der Diktatur in sich. Er ist despotisch. Niemals hat die KPC mit irgendeiner anderen politischen Partei oder Gruppe in aufrichtiger Weise ko-existiert. Selbst in Zeiten der Entspannung bekamen sie bestenfalls die Position von „Nippes“.

Die Geschichte lehrt uns, weder einem einzigen Versprechen der KPC zu glauben, noch darauf zu vertrauen, dass eine Verpflichtung, die die KPC eingegangen ist, auch erfüllt werde. Den Worten der KPC zu glauben, kann leicht das eigene Leben kosten.

Dritte Grundeigenschaft:

Hetze – Hass schüren und die Massen zum Kampf aufstacheln

Betrug ist ein Mittel um Hass zu schüren. Kampf setzt Hass und Feindseligkeit voraus. Wo kein Hass vorhanden ist, kann er erzeugt werden.

Das im ländlichen China tief verwurzelte patriarchalische Clan-System stellte für die Kommunistische Partei ein grundlegendes Hindernis bei der Errichtung ihrer politischen Macht dar. Lange Zeit hatte die ländliche Bevölkerung in Harmonie gelebt. Das Verhältnis zwischen den Grundbesitzern und den Pächtern gestaltete sich nicht gänzlich konfrontativ. Die Grundbesitzer verpachteten das Land an die Bauern, die wiederum zu ihrem eigenen Überleben auf dieses Land angewiesen waren. Anders ausgedrückt, die Landbesitzer gaben den Bauern eine Existenzgrundlage, während die Bauern als Gegenleistung die Grundbesitzer mit versorgten. Diese Beziehung der wechselseitigen Abhängigkeit wurde von der KP Chinas verdreht als Gegensatz zwischen den Klassen und als Ausbeutungsverhältnis dargestellt. Harmonie wandelte sich um in Feindseligkeit, Hass und Streit. Vernunft wurde zu Unvernunft, Gesetz zu Chaos und eine republikanische Gesinnung wandelte sich um in Despotismus. Die Kommunistische Partei ermutigte zu Enteignungen, bezahltem Morden und Niedermetzeln von Grundbesitzern, reichen Bauern und ihren Familien. Viele Bauern waren nicht dazu bereit sich fremden Besitz anzueignen. Einige gaben nachts das zurück, was sie sich am Tage genommen hatten, aber die Arbeitseinheiten der KPC kritisierten sie dafür, sie hätten ein „mangelhaftes Klassenbewusstsein“.

Um Klassenhass zu schüren reduzierte die PKC das chinesische Theater auf ein Propagandamittel. Im Original handelte „Das weißhaarige Mädchen“, eine bekannte Geschichte über Klassenausbeutung, von einer weiblichen Unsterblichen und hatte keinerlei Verbindung zu Klassenkonflikten. Unter der Feder von Militärschreibern jedoch wurden daraus ein „modernes“ Drama, eine Oper und ein Ballett mit dem Zweck zum Klassenhass aufzuwiegeln.

Während der japanischen Invasion im II. Weltkrieg erhob sich die KP Chinas nicht gegen Japan, stattdessen beschuldigte sie aber die Kuomintang - Regierung als Verräterin der Nation, weil sie nicht gegen die japanischen Truppen kämpfte. Selbst in dieser äußerst kritischen Lage hetzte sie die Menschen dazu auf die nationale Regierung zu stürzen.

Die Massen gegeneinander aufzuhetzen ist ein klassischer Schachzug der kommunistischen Bewegung. Die KPC erschuf die bekannte Formel „95 zu 5“ zur Einteilung der Klassen: 95 % der Bevölkerung wurden in verschiedene Klassen eingeteilt und auf eine Seite gezogen, während die übrigen 5 % zum Klassenfeind abgestempelt wurden. Innerhalb der 95 % war man geschützt, aber gegen die restlichen 5% befand man sich im „Kampf“. Aus der Angst heraus und um sich selbst zu schützen strebten die Menschen danach, diesen 95 % anzugehören. Dies führte in vielen Fällen dazu, dass man den anderen Schaden zufügte, indem man sie beschimpfte und verletzte. Im Laufe ihrer zahlreichen politischen Kampagnen hat die KPC die Technik des Aufhetzens noch perfektioniert.

Vierte Grundeigenschaft:

Entfesselung des Abschaums der Gesellschaft – Lumpen und Asoziale bilden die Reihen der KPC

Den Abschaum der Gesellschaft zu entfesseln begünstigt das Böse und das Böse muss sich der Asozialen bedienen. Die kommunistischen Revolutionen waren oft Aufstände der Schurken und Lumpen. Die bekannte „Pariser Kommune“ etwa war in Totschlag, Brandstiftung und Gewalt verwickelt, angeführt vom Auswurf der Gesellschaft. Selbst Marx verachtete das „Lumpenproletariat“. [3] In seinem Manifest der Kommunistischen Partei schreibt Karl Marx: „Das Lumpenproletariat, diese passive Verfaulung der untersten Schichten der alten Gesellschaft, wird durch eine proletarische Revolution stellenweise in die Bewegung hineingeschleudert, seiner ganzen Lebenslage nach wird es bereitwilliger sein, sich zu reaktionären Umtrieben erkaufen zu lassen.“ Andererseits wurden die Bauern von Marx und Engels auf Grund ihrer sogenannten Zersplitterung und Ignoranz als nicht qualifiziert angesehen, auch nur irgendeine soziale Klasse bilden zu können.

Die KPC entwickelte die dunkle Seite der Theorie von Marx weiter. Mao Tse-tung sagte: „Die Lumpen und die Asozialen wurden von der Gesellschaft immer verschmäht, aber diese sind bei der Revolution in den ländlichen Gebieten die tapfersten, standhaftesten und die, die am kräftigsten vorangehen.“ [4] Das Lumpenproletariat bringt die gewalttätige Natur der KPC am Besten zur Geltung. Das chinesische Wort für „Revolution“ bedeutet „Leben nehmen“ und somit für alle guten Menschen Horror und Zerstörung. Die Partei ließ dieser Bezeichnung jedoch positive Bedeutung zukommen. In einer Debatte über den Begriff „Lumpenproletariat“ während der Kulturrevolution kam die KPC zu dem Schluss, dass es nicht so gut klingen würde, wenn man sie als „Lumpen“ bezeichnete – so wurde dieser Begriff schlicht durch „Proletariat“ ersetzt.

Eine andere Verhaltensweise der Asozialen ist die Dreistigkeit. Wenn Parteibeamte kritisiert werden, dass sie sich diktatorisch verhalten, zeigen sie offen ihren Hang zu schikanieren und verkünden ungeniert so etwas wie: „Sie haben recht, meine Herren, genau das machen wir. Die Erfahrungen, die China in den letzten Jahrzehnten durchlief, machen es erforderlich, dass wir diese Macht der demokratischen Diktatur ausüben. Wir nennen es ‚demokratische Diktatur des Volkes‘“.

Fünfte Grundeigenschaft:

Spionage – Infiltrieren, Zwietracht säen, Spalten, Auflösen, Ersetzen

Neben dem Betrug, der Anstiftung zu Gewalt und dem Mobilisieren der Asozialen wird auch die Spionage und das Säen von Zwietracht betrieben. Die KPC war beim Infiltrieren immer sehr geschickt. Vor einigen Jahren arbeiteten die drei Top-Geheimagenten der KPC Qian Zhuangfei, Li Kenong und Hu Beifeng in Wirklichkeit für Chen Geng, den Chef der 2. Spionageabteilung des zentralen Komitees der KPC.

Als Qian Zhuangfei als vertraulicher Sekretär bei Xu Enzeng, dem Direktor des Ermittlungsbüros der Kuomintang (KMT) arbeitete, schrieb er auf offiziellem Briefpapier des KMT Verwaltungsbüros, von Li Kenong überreicht, zwei Briefe mit Geheiminformationen über den ersten und zweiten strategischen Umzingelungsplan der Kuomintang gegen die KPC in der Provinz Jiangxi an Tschou En-lai [5]. Im April 1930 wurde eine Spezialdoppelagent- Organisation von dem zentralen Untersuchungsbürozweig der KMT in der nordöstlichen Region Chinas errichtet. Oberflächlich gehörte es zur KMT und wurde von Qian Zhuangfei geleitet, hinter den Kulissen wurde es von der KPC und Chen Geng kontrolliert.

Li Kenong arbeitete als Kryptograph im Hauptquartier des Militärs der KMT. Li war derjenige, der die dringende Nachricht betreffend die Verhaftung und den Verrat an Gu Shunzhang [6], den Direktor des KPC Sicherheitsbüros, entschlüsselte. Qian Zhuangfei schickte die entschlüsselte Nachricht sofort an Tschou En-lai, damit dieser eine ganze Bande von Spionen vor der Ertappung bei einer Fahndung bewahren konnte.

Yang Dengyin war ein Sonderbeauftragter für Pro-Kommunisten im zentralen Untersuchungsbüro der KMT in Shanghai. Die KPC beauftragte ihn, diejenigen, die die KPC für unzuverlässig hielt, zu verhaften und zu exekutieren. Als einmal ein älterer Offizier in der Provinz Henan einen Parteikader beleidigte, sorgten seine eigenen Leute dafür, dass er für einige Jahre in ein KMT Gefängnis gesperrt wurde.

Während des Befreiungskrieges [7] gelang es der KPC einen Geheimagenten einzuschleusen, den Tschiang Kai-shek [8] in sein engstes Vertrauen zog. Liu Pei, der Oberleutnant und Vizeminister des Verteidigungsministeriums, war verantwortlich dafür, die Armee der KMT abzufertigen. In Wirklichkeit war Liu ein Geheimagent der KPC. Noch bevor die KMT Armee von ihrem nächsten Auftrag erfuhr, erreichte die Information über den Ort des Einsatzgebietes der Armee bereits Yan'an, das Hauptquartier der KPC. So hatte die KPC jedes Mal rechtzeitig eine Verteidigungsstrategie parat. Xiong Xianghui, ein Sekretär und Untergeordneter von Hu Zongnan, [9] verriet Hus Plan, Yan'an einnehmen zu wollen, an Tschou En-lai. Als Hu Zongnan und seine Streitkräfte Yan'an erreichten, war es vollkommen leer. Tschou En-lai sagte einmal: „Bevor Tschiang Kai-sheks militärische Befehle bei seinen Heeresführer ankamen, wusste Vorsitzender Mao schon Bescheid.“

Sechste Grundeigenschaft:

Raub – Gewaltsame Plünderungen werden zur „neuen Ordnung“

Alles was die Kommunistische Partei Chinas besitzt, erlangte sie durch Raub. Als die KPC die Rote Armee gründete um die Herrschaft mittels militärischer Gewalt zu erlangen, benötigte sie Geld für Waffen und Munition, Essen und Kleidung. So wurde das Beschaffen von Geldmitteln zur Hauptaufgabe der Roten Armee. Dies geschah durch die Unterdrückung der ortsansässigen Reichen und das Ausrauben von Banken, ganz nach der Manier von Banditen. Bei einer von Li Xiannian, einem ranghohen Befehlshaber der KPC, angeführten Mission entführte die Rote Armee die reichsten Familien einer Kreisstadt in der westlichen Provinz Hubei. Sie entführten nicht nur eine einzige Person, sondern eine aus jeder Familie des Klans. Der Entführte wurde am Leben gehalten und konnte von seiner Familie für die finanzielle Unterstützung der Armee freigekauft werden. Die Geiseln wurden nicht zurückgeschickt bevor entweder die Rote Armee zufrieden gestellt oder die Familie verarmt war, viele von ihnen lagen in ihren letzten Atemzügen. Einige wurden so schlimm terrorisiert und misshandelt, dass sie noch vor ihrer Rückkehr starben.

Durch die „Unterdrückung der Reichen und das Beschlagnahmen ihrer Länder“ weitete die KPC ihre Methoden und Gewalttätigkeiten bei ihren Plünderungen bald auf die ganze Gesellschaft aus, wobei das Traditionelle durch die „neue Ordnung“ ersetzt wurde. Die kommunistische Partei hat alle erdenklichen Untaten begangen, Gutes hat sie jedoch niemals vollbracht. Sie bietet den Einen kleine Gefälligkeiten an um

sie dazu anzustacheln die Anderen zu bekämpfen. Folglich verschwanden Mitgefühl und Sittsamkeit und es bildete sich Unfriede und Zerstörung. Die „kommunistische Utopie“ ist in Wirklichkeit eine schöne Umschreibung für gewalttätige Plünderung.

Siebente Grundeigenschaft:

Kampf – Das nationale System und herkömmliche Strukturen zerstören

Betrug, Aufwiegelei, das Entfesseln gesellschaftlichen Abschaums und Spionage, dies alles dient dem Zweck zu kämpfen und zu rauben. Die kommunistische Ideologie hat den Kampf auf ihr Banner geschrieben. Doch die kommunistische Revolution bestand keineswegs nur aus unorganisierter Prügelei und Raub. Mao sagte: „Das Hauptangriffsziel der Bauern sind die Tyrannen vor Ort, der Adel und die gesetzlosen Grundbesitzer, aber mit der Zeit richteten sie sich gegen alle möglichen althergebrachten Ideen und Einrichtungen, gegen die korrupten Beamten in den Städten und gegen die schlechten Praktiken und Bräuche in den ländlichen Gegenden.“ [2] Mao gab eindeutig Anweisung, das gesamte überlieferte System und die Gebräuche auf dem Land zu zerstören.

Kommunistischer Kampf beinhaltet aber auch bewaffnete Truppen und bewaffneten Kampf. „Eine Revolution ist keine Dinnerparty, kein Geschichtschreiben, auch nicht Bildermalen oder Sticken; sie kann nicht so kultiviert, so gemächlich und sanft, gemäßigt, freundlich, höflich, zurückhaltend und großzügig ablaufen. Eine Revolution ist ein Aufstand, ein Gewaltakt, in dem eine Klasse die andere zum Umsturz bringt.“ [2] Der Kampf wurde von der KPC eingesetzt bei dem Versuch die Staatsmacht mit Gewalt an sich zu reißen. Einige Jahrzehnte später wandte die KPC dasselbe Charakteristikum des Kampfes an um während der Großen Kulturrevolution die nächste Generation zu „erziehen“.

Achte Grundeigenschaft:

Ausrotten – Eine umfassende Ideologie des Völkermords errichten

Der Kommunismus hat viele Taten mit absoluter Grausamkeit ausgeübt. Die KPC versprach den Intellektuellen einen „Himmel auf Erden“. Später stempelte man sie als „Rechte“ ab und steckte sie in die berüchtigte neunte Kategorie [10] der Verfolgten, gemeinsam mit Grundbesitzern und Spionen. Sie entzog Grundbesitzern und Kapitalisten ihr Eigentum, vernichtete die wohlhabende Grundbesitzer- und reiche Bauernklasse, zerstörte Rang und Ordnung auf dem Land, entriß den örtlichen Größen ihre Autorität, kidnappte die Reichen und erpresste sie, unterwarf Kriegsgefangene der Gehirnwäsche, „umerzog“ Industrielle und Kapitalisten, infiltrierte die KMT und löste sie auf, trennte sich von der Kommunistischen Internationale und betrog sie gleichzeitig, schaffte seit der Machtergreifung 1949 alle Dissidenten mittels sukzessiver politischer Bewegungen beiseite und schüchterte die eigenen Mitglieder mit Drohungen ein – alles, was sie tat, ließ keinen Ausweg mehr offen.

Alle genannten Geschehnisse beruhen auf der von der KPC errichteten Theorie des Völkermords. Jede ihrer politischen Bewegungen in der Vergangenheit war eine Terrorkampagne mit der Absicht des Völkermords. Die KPC begann ihr theoretisches System des Völkermords schon zu Beginn als ein Gemisch ihrer Theorien über Klasse, Revolution, Kampf, Gewalt, Diktatur, Bewegungen und politische Parteien aufzubauen. Es enthält all ihre Erfahrungen, die sie bei ihren diversen Völkermord-Praktiken sammeln konnte.

Der Völkermord der KPC fand im wesentlichen seinen Ausdruck im Auslöschen des Gewissens und des unabhängigen Denkens. Auf diese Art und Weise dient die „Herrschaft durch Gewalt“ den fundamentalen Interessen der KPC. Die KPC wird dich nicht nur bekämpfen, wenn du gegen sie bist, sondern sie wird dich vielleicht auch vernichten, wenn du für sie bist. Sie wird jeden beseitigen, den sie meint beseitigen zu müssen. So lebt jeder im Schatten von Terror und fürchtet die KPC.

Neunte Grundeigenschaft:

Kontrolle – Die Partei-Prinzipien werden benutzt um die gesamte Partei und in der Folge den Rest der Gesellschaft zu kontrollieren

All diese grundlegenden Charakteristika verfolgen ein einziges Ziel: die Bevölkerung durch den Gebrauch von Terror zu kontrollieren. Durch ihre grauenhaften Aktionen hat die KPC sich selbst als den natürlichen Feind aller bestehenden gesellschaftlichen Kräfte erwiesen. Seit ihrer Entstehung hat sich die KPC durch eine Krise nach der anderen hindurchgekämpft. Darunter war die Krise ihres Überlebens die entscheidendste. Die KPC befindet sich in einem Zustand ständiger Angst um ihr Überleben. Ihr einziger Zweck war die Erhaltung ihrer eigenen Existenz und Macht - ihres eigenen höchsten Nutzens. Zur Erhaltung ihrer niedergehenden Macht ist es schon ganz normal geworden, dass die KPC zu immer schärferen Mitteln greift. Das Interesse der Partei steht nicht im Interesse auch nur eines einzigen Parteimitgliedes, es ist auch nicht die Summe der Interessen irgendeines Einzelnen. Es ist eher das Parteiinteresse als ein kollektives Ganzes, das sich über jedes Gefühl des Individuums rigoros hinwegsetzt.

Die Partei-Prinzipien, man könnte auch sagen die „Partei-Natur“, ist das übelste Charakteristikum dieses bössartigen Gespenstes. Die Partei-Natur überrollt die menschliche Natur so vollständig, dass das chinesische Volk sein Empfinden für Humanität verloren hat. Früher waren zum Beispiel Tschou En-lai und Sun Bingwen Weggenossen. Nachdem Sun Bingwen gestorben war, nahm Tschou En-lai dessen Tochter Sun Weishi als Adoptivkind zu sich. Während der Kulturrevolution wurde Sun Weishi gerügt. Später in Haft starb sie durch einen langen Nagel, der in ihren Kopf getrieben worden war. Ihren Haftbefehl hatte ihr eigener Adoptivvater, Tschou En-lai, unterschrieben.

Einer der frühen Führer der KPC war Ren Bishi, der während des chinesisch-japanischen Krieges die Opium-Verkäufe abzuwickeln hatte. Seinerzeit war Opium ein Symbol ausländischer Invasion, die Briten setzten die Opium-Importe nach China ein um die chinesische Wirtschaft auszuzehren und die Chinesen zu einem Volk von Süchtigen zu machen. Trotz der starken nationalen Einstellung gegen Opium wagte es Ren aufgrund seines „Partei-Gefühls“, Opium in einem großen Gebiet anzupflanzen und dabei allgemeine Verurteilung zu riskieren. Wegen des heiklen und ungesetzlichen Charakters des Opium-Handels benutzte die KPC das Wort „Seife“ als Code-Wort für Opium. Die KPC benutzte die Einnahmen des verbotenen Drogenhandels mit angrenzenden Ländern um sich selbst zu finanzieren. Bei der Hundertjahr-Feier des Geburtstages von Ren sang ein chinesischer Führer aus der neuen Generation ein Loblied auf Rens besondere Tauglichkeit für die Partei und ihre Natur und behauptete, „Ren besaß einen hervorragenden Charakter und war ein vorbildliches Partei-Mitglied. Er hatte auch einen festen Glauben an den Kommunismus und unbegrenzte Loyalität für die Sache der Partei.“

Ein Beispiel für jemanden mit guten Eigenschaften für die Partei war Zhang Side. Die Partei sagte, dass er vom plötzlichen Einsturz eines Brennofens getötet wurde, aber andere behaupteten, er starb beim Rösten von Opium. Weil er ein stiller Mensch war, der in der zentralen Wach- Division gedient hatte und nie um eine Beförderung gebeten habe, hieß es: „Sein Tod wiegt schwerer als [der Berg] Taishan“, [11] das bedeutet, sein Leben war von größter Wichtigkeit.

Lei Feng, ein anderes Vorbild für die „Partei-Natur“, war berühmt und bekannt als eine „in der revolutionären Maschine funktionierende Schraube, die nie rostet.“ Lange Zeit wurden sowohl Lei als auch Zhang als Vorbilder benutzt um das chinesische Volk darin zu schulen der Partei gegenüber loyal zu sein. Viele Partei-Helden wurden benutzt um den „eisernen Willen und das Prinzip des Partei-Geistes“ zu formen.

Bei ihrer Machtergreifung startete die KPC eine aggressive Kampagne zur Kontrolle des Bewusstseins um viele neue „Werkzeuge“ und „Schrauben“ der nachfolgenden Generationen zu formen. Die Partei kreierte eine

Reihe von „korrekten Gedanken“ und ein Angebot stereotyper Verhaltensformen. Diese Regeln wurden zunächst innerhalb der Partei benutzt, breiteten sich aber schnell in der gesamten Öffentlichkeit aus. Gekleidet in den Mantel „im Namen der Nation“ arbeiteten diese Gedanken und dieses Vorgehen um die Menschen einer Gehirnwäsche zu unterziehen und mit den schlimmen Mechanismen in der KPC zusammenzuwirken.

II. Die unehrenhaften Anfänge der KPC

Die KPC beansprucht für sich eine glänzende Geschichte, eine die Sieg um Sieg gesehen habe. Dies ist bloß ein Versuch sich selbst zu schön zu reden und das Bild der KPC in den Augen der Öffentlichkeit zu verherrlichen. Tatsächlich hat die KPC nicht ein bisschen Ruhm vorzuweisen. Einzig durch den Einsatz ihrer neun üblen Grundeigenschaften konnte sie die Macht erringen und erhalten.

(1) Die Gründung der KPC – aufgezogen an der Brust der Sowjet Union

„Der Bericht des ersten Kanons während der Oktoberrevolution brachte uns den Marxismus und Leninismus.“ So stellt sich die Partei den Menschen dar. Doch als die Partei gegründet wurde, war sie nur der asiatische Zweig der Sowjetunion. Von Anfang an war sie eine verräterische Partei.

Während der Gründerzeit der Partei hatten sie weder Geld noch eine Ideologie, noch irgendwelche Erfahrungen. Sie hatten keine Grundlage, auf die sie sich stützen konnten. Die KPC schloss sich der Kommunistischen Internationale an um ihr Schicksal mit der bestehenden gewaltsamen Revolution zu verknüpfen. Die gewaltsame Revolution der KPC war nur ein Ableger der Revolution von Marx und Lenin. Die Komintern bildete die globale Leitstelle um die politischen Machtverhältnisse in der Welt umzustürzen. Die KPC war einfach nur ein östlicher Zweig des sowjetischen Kommunismus und führte den Imperialismus der russischen Roten Armee aus. Die Sowjetunion lenkte im Geheimen die chinesische gewaltsame politische Übernahme und den nachfolgenden Sturz der existierenden politischen und organisatorischen Ideologie. Durch die Verwendung äußerster Überwachungs- und Kontrollmaßnahmen war die Sowjetunion das Rückgrat und der Förderer der KPC.

Die Verfassung der KPC, die bei der ersten Vertreterversammlung der KPC verabschiedet wurde, hat die Komintern formuliert. Der Marxismus-Leninismus und die Klassenideologie der sowjetischen Partei-Prinzipien, die Diktatur des Proletariats und die Errichtung der Partei waren ihre wesentlichen Grundlagen. Die Seele der KPC besteht aus einer Ideologie, die von der Sowjetunion importiert wurde. Chen Duxiu, einer der ersten Funktionäre der KPC, hatte andere Auffassungen als Maring, der Vertreter des internationalen kommunistischen Komitees. Maring schrieb eine Mitteilung an Chen, in der er anmerkt, dass Chen den Befehlen der Komintern folgen mußte, wenn er ein wirkliches Mitglied der kommunistischen Partei wäre. Obwohl Chen Duxiu einer der Gründungsväter der KPC war, konnte er nichts anderes tun als Befehle anzuhören und sie zu befolgen. So waren er und seine Partei einfach nur Untergebene der Sowjetunion.

Während der dritten Vertreterversammlung der KPC 1923 räumte Chen Duxiu öffentlich ein, dass die Partei fast vollständig aus Beiträgen der sowjetischen Komintern finanziert wurde. In einem Jahr leistete das Komitee an die KPC einen Beitrag von über 200.000 Yuan. Das Ergebnis war jedoch unbefriedigend und die Komintern beschuldigte die KPC in ihren Bemühungen nicht sorgfältig genug zu sein.

Freigegebenen Partei-Dokumenten zufolge erhielt die KPC von Oktober 1921 bis Juni 1922 16 655 chinesische Yuan. 1924 bekam sie 1.500 USD und 31.927 Yuan, und 1927 erhielt sie 187.674 Yuan. Der monatliche Beitrag der Komintern belief sich durchschnittlich auf 20.000 Yuan. Die Methoden, die heute im Allgemeinen von der KPC eingesetzt werden wie Einflussnahme, Bestechung und Drohungen, fanden schon damals ihre Anwendung. Die Komintern beschuldigte die KPC beständig auf Geldmittel zu drängen.

„Sie benutzen verschiedene Einrichtungen wie z.B. das Internationale Kommunikationsbüro, Beauftragte für die Komintern und militärische Organisationen, u.s.w., um beständig Geldmittel zu beziehen, weil die eine Organisation nicht weiß, dass die andere es schon ausgegeben hat ...das Bemerkenswerte daran war, dass es für unseren Genossen Vertreter nicht lange dauerte um die Psychologie unserer sowjetischen Genossen zu verstehen. Am wichtigsten war es zu wissen, in welcher Situation welcher Genosse am wahrscheinlichsten die Finanzierung genehmigen würde. Sobald sie wussten, dass sie es nicht bekommen würden, verschoben sie die Treffen. Schließlich benutzten sie die unfeinen Methoden zur Erpressung wie Gerüchte zu verbreiten, dass einige Funktionäre an der Basis Konflikte mit den Sowjets hätten und dass das Geld statt der KPC an Kriegsherren gegeben würde.“

(2) Das erste Bündnis zwischen KMT und KPC - Ein Parasit dringt bis zum Kern vor und sabotiert die Nördliche Expedition [12]

Die KPC erzählte der Bevölkerung immerzu, dass Tschiang Kai-shek die „Nationale Revolutionsbewegung“ [13] verraten hätte und die KP dazu zwang sich in einem bewaffneten Aufstand zu erheben.

In Wirklichkeit verhielt sich die KPC wie ein Parasit. Zuerst arbeitete sie mit der Kuomintang in dem ersten KMT-KPC Bündnis zusammen um die nationale Revolution auszunutzen und ihren Einfluss zu vergrößern. Außerdem war die KPC begierig darauf die von der Sowjetunion unterstützte Revolution zu beginnen und die Macht zu ergreifen. Es war ihre Gier nach Macht, welche die „Nationale Revolutionsbewegung“ in Wirklichkeit zerstörte.

Auf der Zweiten Vertreterversammlung der KPC im Juli 1922 waren diejenigen, die gegen eine Allianz mit der KMT waren, in der Überzahl, da die Mitglieder der Konferenz begierig darauf waren die Macht zu ergreifen. Tatsächlich aber kontrollierte die Komintern im Hintergrund die Ereignisse und annullierte die Resolution, die in der Konferenz durchgereicht wurde; so wurde der KPC befohlen sich der KMT anzuschließen.

Während des ersten KMT-KPC Bündnisses hielt die KPC ihre Vierte Vertreterversammlung im Januar 1925 in Schanghai ab. Zu dieser Zeit hatte die KPC nur 994 Mitglieder. Dennoch brachte die Partei den Vorschlag ihrer Führung Chinas hervor. Wäre Sun Yat-sen [14] nicht gestorben, dann wäre nicht Tschiang Kai-shek, sondern er die Zielscheibe der KPC in ihrem Kampf um Macht gewesen.

Mit der Unterstützung der Sowjetunion riss die KPC während ihres Bündnisses die politische Macht innerhalb der KMT an sich. Tang Pingshan wurde der Minister des Zentralen Personalbüros der KMT. Feng Jupo, Sekretär des Arbeitsministers, erhielt die gesamte Macht sich um alle mit Arbeit in Verbindung stehenden Angelegenheiten zu kümmern. Lin Zuhan war der Minister für ländliche Angelegenheiten, während Peng Pai sein Sekretär war. Mao Tse-tung übernahm die Position des ausführenden Propaganda-Ministers der KMT. Die Militärakademien und die Führerschaft des Militärs waren immer schon der Fokus der KPC: Tschou En-lai hatte die Position des Leiters der Politikabteilung der Huangpu Militärakademie inne und Zhang Shenfu war der Abteilungsleiter. Tschou En-lai war auch der Chef der Richter- und Rechtsanwaltsabteilung der KMT und brachte russische Militärberater in die entsprechenden wichtigen Positionen. Viele der Kommunisten hatten die Stellung von politischen Lehrern oder Leitern in den KMT Militärakademien. KPC Mitglieder dienten auch als KMT Partei-Vertreter auf den unterschiedlichen Ebenen der Nationalen Revolutions- Armee. [15] Es wurde auch festgelegt, dass ohne die Unterschrift eines Partei-Vertreters kein Befehl anerkannt werden sollte. Diese parasitische Anheftung an die Nationale Revolutionsbewegung hatte zur Folge, dass die Zahl der Mitglieder der KPC von 1.000 in 1925 auf 30.000 in 1928 anstieg.

Der „Nordfeldzug“ begann im Februar 1926. Allerdings stachelte die KPC vom Oktober 1926 bis März 1927 drei bewaffnete Aufstände in Shanghai an. Später versuchte die KP den Militärsitz für die Nördliche Expedition zu besetzen - was ihr aber nicht gelang. Tschou En-lai, der den Decknamen Wu Hao benutzte, wurde bei dem Angriff gefasst, später aber wieder aus dem Gefängnis freigelassen, nachdem er schriftlich seine Reue erklärt und sein Verbrechen zugegeben hatte. Die Anstifter der Generalstreikes in der Provinz Guangdong beteiligten sich täglich an gewaltsamen Konflikten mit der Polizei, sodass die KMT die Polizeistreifen mit Armee-Soldaten verstärken musste und in der Zwischenzeit Geheimagenten aussandte um die Leute zu beobachten, die die Massen aufhetzten. Derartige Aufstände verursachten das Verbot und die Vertreibung der KPC durch die KMT am 12. April 1927. [16]

Im August 1927 initiierten die Mitglieder der KPC innerhalb der KMT Revolutionsarmee die Nanchang Rebellion, die innerhalb kurzer Zeit unterdrückt wurde. Im September rief die KPC zum „Herbsternte-Aufstand“ auf um Changsha anzugreifen, aber dieser Aufstand wurde ebenfalls unterdrückt. Die KPC begann damit in der Armee ein Netzwerk der Kontrolle aufzubauen, worin „Partei Abzweigungen auf der Ebene des Bataillons errichtet werden“, gleichzeitig floh die Partei zurück in die Gegend von Jinggangshan und errichtete dort eine Herrschaft über die Bauern.

(3) Die Revolte der Bauern der Provinz Hunan - Die Anstiftung des Abschaums der Gesellschaft zur Revolution

Während der „Ausbreitung nach Norden“ stiftete die KPC in den ländlichen Gegenden zu Aufständen an um die Macht zu erlangen, während sich die Nationale Revolutionsarmee im Krieg mit den Kriegsherren befand.

Der Bauernaufstand in der Provinz Hunan von 1927 war eine Revolte des kriminellen Pöbels, der Schlimmsten der Gesellschaft, so wie bei der berühmten Pariser Kommune von 1871 - der ersten kommunistischen Revolution. Französische Staatsbürger und Ausländer, die zu dieser Zeit in Paris waren, hatten gesehen, dass die Pariser Kommune eine Bande von umherziehenden Räufern war, die keine Perspektive hatten. Sie plünderten große Gebäude und Luxus-Villen und lebten darin. Sie kümmerten sich nur um ihren augenblicklichen Vorteil und nicht darum, was folgen könnte. Während des Aufstandes der Pariser Kommune zensierten sie die Presse. Da Georges Darboy, der Erzbischof von Paris, für den König Predigten hielt, nahmen sie ihn als Geisel und erschossen ihn später. Zu ihrer eigenen Belustigung ermordeten sie brutal 64 Geistliche, zündeten Paläste an und zerstörten Regierungsgebäude, private Residenzen, Monumente und Mahnmale. Der Wohlstand und die Schönheit der französischen Hauptstadt fand in Europa nicht seinesgleichen. Aber während des Aufstands der Pariser Kommune blieb von vielen Gebäuden und ebenso von Menschen nur Asche übrig. Derartige Gräueltaten und Grausamkeiten kamen nur selten in der Geschichte vor.

Mao Tse-tung gab zu: „Es stimmt, dass die Bauern auf dem Lande in gewissem Sinne sehr ungezügelt sind.“ Da die Vereinigung der Bauern das Sagen hatten, gestand sie den Gutsherren keinerlei Rechte zu und fegte ihr Ansehen hinweg. Die Landsherren werden nieder geworfen und unten gehalten. Die Bauern drohen: ‘Wir werden dich auf die andere Liste (Die Liste der Reaktionäre) setzen!’ Sie bestrafen die örtlichen Tyrannen und den üblen Adel, sie verlangen von ihnen Abgaben und zerschmettern ihre Säpfen. Die Menschen plündern die Häuser der schlechten Oberschicht und der örtlichen Tyrannen, die gegen die Bauernvereinigung sind. Sie schlachten ihre Schweine und essen ihr Getreide. Sie lungern sogar auf den mit Elfenbein-Intarsien geschmückten Betten der jungen Damen in den Anwesen der Oberschicht und Tyrannen herum. Bei der kleinsten Provokation nehmen sie Verhaftungen vor, setzen den Verhafteten große Papier-Hüte auf und zwingen sie so durch die Stadt zu laufen und rufen dabei „Ihr dreckigen Gutsherren, jetzt wisst ihr,

wer wir sind!“ Sie tun, was sie wollen und stellen alles auf den Kopf. Sie errichteten eine Art Terror auf dem Lande.

Aber derartige „ungezügelt“ Taten hatten Maos vollständige Billigung und er sagte: „Um es ganz offen zu sagen: es ist nötig, für einige Zeit in jeder ländlichen Gegend Terror zu erzeugen, ansonsten wäre es unmöglich, die Aktionen der Reaktionäre auf dem Land zu unterdrücken oder die Macht der Oberschicht zu stürzen. Die korrekten Grenzen müssen überschritten werden um Unrecht zu Recht zu machen, ansonsten kann man Unrecht nicht als Recht hinstellen...“ Viele ihrer Taten während der Zeit der Revolution, die als zu weit gegangen angesehen werden, waren in Wirklichkeit genau das, was die Revolution brauchte. [4]

Die Kommunistische Revolution errichtet ein System des Terrors.

(4) Die „Anti-Japanische“ Operation in Richtung Norden – Die Flucht der Besiegten

Die KPC bezeichnete den „Langen Marsch“ als eine nordwärts gerichtete anti-japanische Operation. Sie verkaufte den „Langen Marsch“ als ein revolutionäres chinesisches Märchen. Sie behauptete, der „Lange Marsch“ wäre ein „Manifest, eine Propagandaabteilung und eine Saatmaschine“, der mit dem Sieg der KPC und der Niederlage ihrer Feinde endete.

Die KPC erfand solch offensichtliche Lügen über den Marsch nach Norden um die Japaner zu bekämpfen und um so ihr eigenes Scheitern zu verbergen. Von Oktober 1933 bis Januar 1934 erlitt die Kommunistische Partei eine totale Niederlage. In der fünften Operation beabsichtigte die KMT, die KPC zu umzingeln und zu vernichten und die KPC verlor eine ländliche Hochburg nach der anderen. Mit dem Schrumpfen ihrer Basisgebiete war der Hauptteil der Roten Armee gezwungen zu fliehen. Das ist der wahre Grund des „langen Marsches“.

Der „Lange Marsch“ diente also in Wirklichkeit dazu, aus der Umzingelung auszubrechen und in Richtung äußere Mongolei und Sowjet-Russland entlang eines Bogens zu fliehen, der zuerst nach Westen und dann nach Norden führte. Da dieser Bogen nahe an der Äußeren Mongolei vorbei führte, konnte die KMT die KPC nicht von zwei Seiten gleichzeitig angreifen. Dort angekommen, hätte die KPC im Falle einer Niederlage in die Sowjetunion fliehen können. Die KPC beschloss durch Shanxi und Suiyuan zu marschieren. Damit konnten sie auf der einen Seite behaupten, sie wären „anti-japanisch“ und so die Herzen der Menschen gewinnen. Andererseits waren sie dort sicher, weil dort keine japanischen Truppen stationiert waren. Das Territorium entlang der chinesischen Mauer war bereits von japanischen Truppen besetzt. Ein Jahr später, als die KPC endlich in Shanbei (nördlicher Teil der Provinz Shaanxi) eintraf, waren die Hauptkräfte der Roten Armee von mehr als 80.000 auf 6.000 Mann reduziert.

(5) Das Xi’an Ereignis – die KPC hängt sich ein zweites Mal an die KMT an

Im Dezember 1936 entführten Zhang Xueliang und Yang Hucheng, zwei Generäle der KMT, Tschiang Kai-Shek in Xi’an. Dies wird seither als das Xi’an Ereignis bezeichnet.

Der geschichtlichen Version der KPC- Lehrbücher zufolge war das Xi’an Ereignis ein „Militärputsch“, initiiert von Zhang und Yang, die Tschiang Kai-shek ein Ultimatum stellten. Die Nichterfüllung des Ultimatus würde seinen Tod bedeuten. Er wurde gezwungen, eine anti-japanische Haltung einzunehmen. Berichten zufolge war Tschou En-lai als Vertreter der KPC nach Xi’an eingeladen worden um beim Aushandeln einer friedlichen Lösung behilflich zu sein. Durch die Vermittlung verschiedener chinesischer Gruppen konnte eine friedliche Lösung gefunden werden. Dadurch wurde der zehn Jahre dauernde Bürgerkrieg beendet und eine vereinte nationale Allianz gegen die Japaner errichtet. In den Geschichtsbüchern

der Kommunistischen Partei ist zu lesen, dass dieses Ereignis ein entscheidender Wendepunkt für das krisengeschüttelte China war. Die KPC stellte sich selbst als die patriotische Partei dar, die die Interessen der gesamten Nation berücksichtigt habe.

Immer mehr Dokumente über diese Geschichte zeigen jedoch, dass sich viele KPC- Spione bereits vor dem Xi'an Ereignis um Yang Hucheng und Zhang Xueliang versammelt hatten. Ein Beispiel war das geheime KPC- Mitglied Liu Ding. Er wurde Zhang Xueliang von Song Qingling, der Gattin von Sun Yat-sen, einer Schwester von Frau Tschiang und KPC- Mitglied, vorgestellt. Liu spielte so eine wichtige Rolle bei der Anstiftung des Xi'an Ereignisses, sodass Mao Tse-tung später seine herausragenden Dienste lobte: „Liu Ding hat in verdienstvoller Weise zum Ereignis von Xi'an beigetragen.“ Unter denen, die an der Seite von Yang Hucheng arbeiteten, war seine eigene Frau, Xie Baozhen, ebenfalls KPC- Mitglied und in Yangs politischer Abteilung der Armee beschäftigt. Xie heiratete Yang Hucheng im Januar 1928 mit der Zustimmung der KPC. Außerdem war zu dieser Zeit das KPC- Mitglied Wang Bingnan ein gern gesehener Gast in Yangs Haus. Wang wurde später stellvertretender KPC Außenminister. Es waren genau diese Parteimitglieder rund um Yang und Zhang, die den Putsch direkt initiierten.

In Wahrheit wollten die Führer der KPC zu Beginn des Vorfalles Tschiang Kai-shek töten lassen um sich für seine frühere Unterdrückung der Partei zu rächen. Zu dieser Zeit hatte die KPC eine sehr schwache Basis in der nördlichen Provinz Shaanxi, und lief Gefahr in einer einzigen Schlacht vollständig vernichtet zu werden. Unter Ausnutzung aller ihrer erworbenen Fähigkeiten der Täuschung stiftete die KPC Zhang und Yang zu einer Revolte an. Um die Japaner daran zu hindern die Sowjetunion anzugreifen und deren Kräfte zu binden, schrieb Stalin an das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas den Befehl Tschiang Kai-shek nicht zu töten, sondern ein weiteres Mal mit ihm zu kooperieren. Mao Tse-tung und Tschou En-lai realisierten sehr wohl, dass sie die KMT mit der begrenzten Stärke der KPC nicht vernichten konnten; sogar wenn sie Tschiang Kai-shek töteten, würden sie von der sich rächenden KMT vielleicht sogar vernichtet werden. Unter diesen Umständen änderte die KPC ihren Ton. Die KPC forderte den vereinten Widerstand gegen die Japaner und zwang Tschiang Kai-shek ein zweites Mal den Zusammenschluss mit ihr zu akzeptieren.

Zuerst inszenierte die KP den Putsch und bedrohte das Leben von Tschiang Kai-shek. Danach machte sie eine Kehrtwendung und zwang ihn die KPC das zweite Mal zu akzeptieren. Die KPC ist nicht nur der Vernichtung entkommen, sondern sie konnte sich ein zweites Mal an die KMT-Regierung anheften. Die Rote Armee wurde die Achte Armee. Die KPC wurde wieder stärker und größer.

(6) Der Krieg gegen die Japaner – Die KPC wuchs, indem sie mit geborgten Waffen tötete

Beim Ausbruch des Krieges gegen Japan hatte die KMT mehr als 1,7 Millionen bewaffnete Soldaten, Schiffe mit 110.000 Tonnen Wasserverdrängung und etwa 600 Kampfflugzeuge verschiedener Typen. Im Vergleich dazu betrug die Gesamtgröße der im November 1937 zusammengestellten 4. Armee und die der KPC etwa 70.000 Mann und ihre Schlagkraft wurde weiter durch interne Fraktionspolitik geschwächt. Die KPC erkannte, dass, sollte es zu einer Schlacht gegen die Japaner kommen, sich ihre militärische Stärke weiter verringern würde. In den Augen der KPC hatte das Erhalten der eigenen Macht Vorrang vor dem Sichern des Überlebens der Nation, weshalb darauf auch das Hauptgewicht bei den Bemühungen um die „nationale Einheit“ lag. Folglich übte die KPC während der Zusammenarbeit mit der KMT eine stille interne Politik aus, die dem Kampf um politische Macht Priorität einräumte.

Nachdem die Japaner am 18. September 1931 die Stadt Shenyang besetzten und dadurch ihre Kontrolle über riesige Gebiete in Nordwestchina erweiterten, kämpfte die KPC praktisch Schulter an Schulter mit den japanischen Invasoren um die KMT zu schlagen. In einer Deklaration, die als Antwort auf die japanische Okkupation geschrieben wurde, ermahnte die KPC die Menschen in den von der KMT kontrollierten Gebieten

zur Revolution und forderte „Arbeiter streikt! Bauern macht Ärger! Studenten boykottiert die Kurse! Arme hört auf zu arbeiten! Soldaten revoltiert!“ um die nationalistische Regierung zu stürzen.

Obwohl die KPC auf Bannern zum Widerstand gegen die Japaner aufrief, hatte sie nur lokale Kampfverbände und Guerilla-Einheiten in Camps hinter der Frontlinie eingegliedert und reorganisiert. Mit Ausnahme weniger Schlachten wie der Schlacht am Pingxing Pass trug die KPC nicht sehr viel zum Kampf gegen die Japaner bei. Stattdessen verwendete sie ihre Energie um die eigene Basis zu stärken. Nachdem die Japaner aufgegeben hatten, nahm die KPC alle übergelaufenen Soldaten in die Armee auf und behauptete dann, mehr als 900.000 reguläre Soldaten zu haben, dazu kämen noch 2 Millionen Milizkämpfer. Die Armee der KMT kämpfte im Wesentlichen allein an der Front gegen die Japaner und verlor in diesem Krieg mehr als 200 Generäle. Von den Befehlshabern auf Seiten der KPC sind jedoch nahezu keine Verluste bekannt geworden. Trotzdem sagen die Lehrbücher der KPC dem Volk immer wieder, dass die KMT keinen Widerstand gegen die Japaner geleistet hätte und allein die KPC den großen Sieg in diesem Krieg herbeigeführt hätte.

(7) Berichtigung in Yan´an – Die Erschaffung der furchterregendsten Verfolgungsmethoden

Die KPC bewog im Zeichen des Widerstandes gegen die Japaner unzählige patriotische Jugendliche dazu nach Yan´an zu gehen und verfolgte dann Tausende von ihnen während der Berichtigungsbewegung. Seit die KPC die Kontrolle über China erlangt hatte, stellte sie Yan´an als das „revolutionäre heilige Land“ dar, erwähnte aber niemals die Verbrechen, die sie während der Berichtigung begangen hatte.

Die Berichtigungsbewegung in Yan´an war das größte, dunkelste und wildeste Machtspiel, das jemals in der menschlichen Welt gespielt wurde. Im Namen der Reinigung von den Giften der Bourgeoisie spülte die Partei die Moral, die Unabhängigkeit der Gedanken, die Handlungsfreiheit, die Toleranz und die Würde der Menschen weg. Der erste Schritt der Berichtigung war die Erstellung eines persönlichen Archivs, welches beinhaltete: 1) ein persönliches Statement; 2) eine Chronik des politischen Lebens; 3) familiärer Hintergrund und soziale Beziehungen; 4) Autobiografie und ideologische Umwandlung; 5) eine Abschätzung gemäß der Parteiprinzipien.

Im persönlichen Archiv musste jeder sämtliche Bekannten seit der Geburt, alle wichtigen Ereignisse und den Ort und die Zeit ihres Geschehens angeben. Die Leute mussten immer wieder in das Archiv schreiben und jede Auslassung wurde als ein Zeichen von Unreinheit angesehen. Man musste alle sozialen Aktivitäten beschreiben, an denen man jemals teilgenommen hatte, besonders die, die sich auf den Beitritt zur Partei bezogen. Das Hauptgewicht wurde auf den persönlichen Gedankenprozess während dieser sozialen Aktivitäten gelegt. Noch wichtiger war jedoch die Einschätzung gemäß den Parteiprinzipien und man musste jegliche Anti-Partei-Gedanken und Verhaltensweisen in Bewusstsein, Sprache, Arbeitseinstellung, Alltagsleben und sozialen Aktivitäten offen legen. Bei der Bewertung des Bewusstseins wurde genau geprüft, ob jemand nach dem Beitritt zur Partei oder nach dem Eintreten in die Armee Eigeninteressen verfolgte, Parteiarbeit für das Erreichen persönlicher Ziele benutzte, ob einer Zweifel an der Zukunft der Revolution, Todesangst in der Schlacht hatte oder seine Familienangehörigen und Ehegatten vermisste. Dabei gab es jedoch keine objektiven Parameter, deshalb wurden bei so gut wie jedem Probleme gefunden.

Es wurde Zwang ausgeübt, um „Bekanntnisse“ aus Kadern herauszupressen, die überprüft wurden um „versteckte Verräter“ zu eliminieren. Daraus resultierten zwangsläufig unzählige unrichtige und falsche Anschuldigungen und sehr viele Mitglieder wurden verfolgt. Während der Berichtigungsphase wurde Yan´an als „ein Platz zur Reinigung der menschlichen Natur“ bezeichnet. Eine Arbeitsgruppe wurde in die Universität für Militärangelegenheiten und Politik entsandt um die persönlichen Geschichten der Kader zu überprüfen, was in einen zweimonatigen Akt blutigen Terrors mündete. Verschiedenste Methoden wurden angewandt um Bekanntnisse zu erzwingen. Den Menschen wurde befohlen sich zu bekennen und es wurde ihnen gezeigt, wie sie bekennen sollten. Es gab „Gruppenüberredungen“, „Fünf-Minuten-Überredungen“, persönliche Ratschläge,

Konferenzberichte und das „Identifizieren der Radieschen“ (d.h. rot außen, weiß innen). Des Weiteren gab es das „Bilder schießen“ – alle mussten sich auf einer Bühne in einer Reihe aufstellen und wer nervös schien, wurde als verdächtig eingestuft und Ziel weiterer Untersuchungen.

Sogar Repräsentanten der Kommintern wurden von den Methoden, die während der Berichtigung angewendet wurden, abgestoßen und sagten, die Situation in Yan´an sei deprimierend. Die Menschen trauten sich nicht mit anderen zu kommunizieren. Jeder hatte seine eigenen Sorgen und war nervös und verängstigt. Niemand traute sich die Wahrheit zu sagen oder verleumdete Freunde zu verteidigen, weil jeder versuchte sein eigenes Leben zu retten. Noch schlimmer – diejenigen, die sich einschmeichelten, logen und andere beleidigten wurden befördert; Erniedrigung gegenüber anderen Menschen sowie Selbsterniedrigung wurden in Yan´an zum Alltag. Menschen wurden an den Rand des Wahnsinns gebracht, nachdem sie gezwungen worden waren, ihre Würde, ihren Sinn für Ehre und Schande und die Liebe zu anderen aufzugeben. Sie hörten auf ihre eigenen Meinungen zu äußern, stattdessen rezitierten sie die Artikel der Parteiführung.

Dasselbe System der Unterdrückung wurde bei allen politischen Aktivitäten der KPC eingesetzt, seit sie die Macht in China ergriffen hatte.

(8) Drei Jahre Bürgerkrieg – Das Land verraten um an die Macht zu kommen

Russlands bürgerliche Februarrevolution im Jahre 1917 war ein verhältnismäßig milder Aufstand der kapitalistischen Klasse. Der Zar setzte die Interessen des Landes an die erste Stelle und übergab den Thron anstatt Widerstand bis zum Ende zu leisten. Lenin kehrte sehr eilig von Deutschland nach Russland zurück, inszenierte einen weiteren Staatsstreich. Er ermordete die Revolutionäre der kapitalistischen Klasse, die zuvor den Zaren besiegt hatten, und würgte hiermit die russische Bürgerrevolution ab. Die KPC machte es Lenin nach, indem sie die Früchte der Nationalistischen Revolution aufblas. Nach dem Sieg im Krieg gegen Japan startete die KPC einen „Befreiungskrieg“ um die KMT Regierung zu stürzen und brachte damit das Unheil des Krieges noch einmal nach China.

Die KPC ist sehr geschickt in der Manipulation der Massen. In einigen Schlachten mit der KMT, einschließlich jener in Liaoxi-Shenyang, Beijing-Tianjin und Huai Hai, bediente sich die KPC primitiver, barbarischer und unmenschlicher Taktiken zur Opferung der eigenen Landsleute. Als die Stadt Changchun belagert wurde, verbot die Volksbefreiungsarmee (PLA) den normalen Menschen das Verlassen der Stadt um damit die Lebensmittelversorgung der Stadt zu erschöpfen. Während dieser zweimonatigen Belagerung von Changchun starben fast 200.000 Menschen an Hunger und Kälte. Nach der Schlacht behauptete die KPC – ohne auch nur ansatzweise Schamgefühl zu zeigen – dass sie „Changchun befreit hätten ohne einen Schuss abzufeuern“.

Von 1947 bis 1948 unterzeichnete die KPC das „Harbin-Abkommen“ und das „Moskauer Abkommen“ mit der Sowjetunion um nationale Werte aufzugeben und Bodenschätze aus dem Nordosten Chinas abzutreten, um im (Austausch dafür) von der Sowjetunion bei außenpolitischen Angelegenheiten und im Falle eines Krieges volle Unterstützung zu bekommen. Gemäß dem Abkommen würde die Sowjetunion der KPC Waffen, die ihnen von den kapitulierenden Japanern überlassen wurden, und 50 Flugzeuge in Form in zwei Ratenzahlungen liefern. Des Weiteren würden die Sowjets die von ihnen kontrollierte Munitions- und Militärversorgung im Nordosten Chinas an die KPC zu einem niedrigen Preis verkaufen. Und sollte die KMT eine amphibische Landung im Nordosten Chinas starten, so würde die Sowjetunion im Geheimen der Armee der KPC zur Seite stehen. Zusätzlich würde die Sowjetunion der KPC helfen, Kontrolle über Xinjiang, das Land der Uiguren, zu erlangen; die KPC und die Sowjetunion würden eine verbündete Luftwaffe aufbauen und die Sowjetunion würde helfen 11 Armee-Divisionen der KPC auszurüsten und ein Drittel ihrer von den USA bereitgestellten Waffen (im Wert von 13 Milliarden \$) in den Nordosten Chinas zu verschieben.

Um die sowjetische Unterstützung zu gewinnen versprach die KPC der Sowjetunion spezielle Durchzugsrechte im Nordosten Chinas sowohl am Boden als auch in der Luft; bot der Sowjetunion Informationen über die militärischen Aktionen der KMT Regierung sowie des US-Militärs an; versorgte die Sowjetunion mit Produkten aus dem Nordosten (Baumwolle, Sojabohnen) und Militärlieferungen im Austausch für hochentwickelte Waffen; bewilligte der Sowjetunion bevorzugte Abbaurechte in Chinas Bergbau; und erlaubte der Sowjetunion, in Nordostchina und Xinjiang Armeen zu stationieren und die „Fernöstliche Geheimdienstbehörde“ in China einzurichten. Und sollte Krieg in Europa ausbrechen, würde die KPC eine Expeditionsarmee von 100.000 Mann sowie 2 Millionen Arbeiter entsenden um der Sowjetunion beizustehen. Zusätzlich versprach die KPC, falls nötig, einige besondere Regionen der Provinz Liaoning an Nordkorea abzutreten.

III. Die Offenbarung der böartigen Eigenschaften der Partei

(1) Die Besonderheit der Parteigeschichte – immerwährende Furcht prägt die Geschichte der Partei

Das markanteste Merkmal der KPC ist ihre ewige Furcht. Das Überleben war das höchste Interesse der KPC, das es durch Gewaltanwendung gesichert hat. Die KPC ist wie eine Krebszelle, die sich in alle Teile des Körpers ausbreitet und in sie eindringt und dadurch normale Zellen missbraucht und infiziert. In unserem Zyklus der Geschichte kann die Gesellschaft einen solch mutierten Faktor wie die KPC nicht auflösen und hat keine andere Alternative als sie sich nach Belieben vermehren zu lassen. Diese entarteten Faktoren können auf keiner Ebene und keinem Gebiet von der Gesellschaft aufgelöst werden. Infolge dessen sind viele Gesellschaften davon beschmutzt worden und noch größere Bereiche wurden vom Kommunismus oder von kommunistischen Elementen überschwemmt. Diese beschmutzten Dinge werden weiter ständig von der KPC verstärkt und ausgenutzt. Das hat zu einer grundlegenden Entartung von Moral und Gesellschaft der Menschheit geführt.

Die KPC glaubt nicht an die Grundregeln von Moral und Gerechtigkeit, die von anderen anerkannt werden. Alle ihre Prinzipien werden rein für ihre eigenen Interessen eingesetzt. Der absolute Egoismus ist ihr höchstes Prinzip und es gibt keine moralischen Grundsätze, die die Begierde dieser Bande hemmen würde. Aufgrund ihrer egoistischen Prinzipien ist die Partei gefordert ständig ihr äußeres Erscheinungsbild zu verändern, d.h. eine neue Haut überzustreifen. Während ihrer früheren Periode, als ihr Überleben auf dem Spiel stand, schloss sich die KPC der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, der KMT, der KMT-Regierung und der Nationalen Revolution an. Nachdem sie die politische Macht erobert hatte, bediente sich die KPC verschiedenster Formen von Opportunismus und nutzte die Ansichten und Gefühle der Bevölkerung aus. Außerdem setzte sie die Mechanismen und Mittel in der Gesellschaft nach ihrem Belieben ein. Sie hat jede Krise als eine Gelegenheit benutzt um sich zu entwickeln und ihre Mittel zur Kontrolle zu verstärken.

(2) Die permanente Böartigkeit der KPC ist ihre „Magische Waffe“

Die KPC behauptet, dass revolutionärer Sieg von drei „magischen Waffen“ abhängen: dem Parteaufbau, dem bewaffneten Kampf und der Einheitsfront. Die KMT fügt auf Grund ihrer schlechten Erfahrungen mit der KPC zwei weitere solcher „Waffen“ hinzu: Propaganda und Spionage. Die verschiedenen „magischen Waffen“ der Partei sind alle von den neun Grundeigenschaften der KPC durchdrungen worden: Bosheit, Betrug, Hetze, Kampf, Raub, Entfesselung des Abschaums der Gesellschaft, Spionage, Ausrotten und Kontrolle.

Der Marxismus-Leninismus ist bereits in seiner Natur bösartig. Ironischerweise verstehen die chinesischen Kommunisten den Marxismus-Leninismus nicht wirklich. Lin Biao [17] hat einmal gesagt, dass es sehr wenige Mitglieder der KPC gab, die wirklich die Werke von Marx oder Lenin gelesen hätten. Die Öffentlichkeit hielt Qu Qiubai [18] für einen Ideologen, er selbst hat jedoch zugegeben, nur sehr wenig vom Marxismus-Leninismus gelesen zu haben. Die Ideologie Mao Tse-tungs ist ein Dorf-Marxismus-Leninismus rebellischer Bergbauern. Der Theorie Deng Xiaopings zufolge ist die Anfangsphase des Sozialismus vom Kapitalismus geprägt. Jiang Zemin's „Drei Repräsentanten“ [19] wurde aus dem Nichts heraus zusammengebastelt. Die KPC hat nie wirklich verstanden, was der Marxismus-Leninismus ist; sie hat von ihm nur die Bösartigkeit übernommen und diese mit ihren noch böseren eigenen Dingen ergänzt.

Es ist besonders erwähnenswert, dass die Einheitsfront der KPC eine Zusammensetzung aus Betrug und kurzfristigem Profit ist. Die Einheit dient dem Kampf an der Front. Das einzige Ziel war von einem Einzelgänger zu einem großen Clan zu werden und das Machtverhältnis zu dem Gegenüber zu verändern. Die Einheit forderte die klare Kennzeichnung, wer Feind und wer Freund war; wer links, in der Mitte oder rechts stand; wer und wann der Betreffende für sich eingenommen oder angegriffen werden sollte. Sie machte mit Leichtigkeit Feinde zu Freunden und später wieder zurück zu Feinden. Beispielsweise während der Periode der Demokratischen Revolution war die Partei mit den Kapitalisten verbunden; während der sozialen Revolution beseitigte sie die Kapitalisten. In einem anderen Beispiel wurden während der Ergreifung der Staatsgewalt Führer anderer Parteien, wie etwa Zhang Bojun und Luo Longji, als Verfechter der KPC benutzt, jedoch später nach der Machtübernahme wurden sie als „Rechtsgerichtete“ verfolgt.

(3) Die kommunistische Partei ist eine raffinierte professionelle Schurkenbande

Die kommunistische Partei hat eine zweiseitige Strategie benutzt – die eine ist sanft und flexibel und die andere hart und streng. Ihre sanften Strategien umfassen Propaganda, Einheitsfront, das Erzeugen von Feindbildern, Spionage, Anstiftung zum Aufruhr, doppeltes Spiel, Meinungsregistrierung, Gehirnwäsche, Verleumdung und Betrug, Wahrheitsverschleierung, psychologische Kriegsführung, Erzeugung eines Klimas des Terrors, Schaffung eines Angst- und Vergesslichkeits-Syndroms. Dadurch erzeugt die KPC ein Angstsyndrom in den Herzen der Parteimitglieder, was dazu führt, dass sie die Fehler der Partei leicht vergessen. Diese Methoden konnten die menschliche Natur eliminieren und die Boshaftigkeit unter den Menschen fördern. Die harten Taktiken der KPC umfassen Gewalt, bewaffneten Kampf, Verfolgung, politische Bewegungen, durch Mord Menschen zum Schweigen bringen, Entführungen, das Unterdrücken anderer Meinungen und periodisches hartes Durchgreifen usw. Diese aggressiven Methoden schaffen Terror und erhalten ihn aufrecht.

Die KPC verwendet sanfte und harte Methoden gleichzeitig. In manchen Fällen sind sie locker und in anderen streng oder sie sind oft nach außen hin locker und in ihren inneren Angelegenheiten streng. In einer entspannten Atmosphäre förderte Chinas KP unterschiedliche Meinungsäußerungen, aber so wie man eine Schlange aus ihrem Loch herauslockt, wurden diejenigen, die dies taten, in der folgenden Periode der strengen Kontrolle verfolgt. Die KPC benutzte die Demokratie oft, um die Kuomintang (Volkspartei) herauszufordern, aber wenn Intellektuelle in den von der KPC kontrollierten Bereichen anderer Meinung waren als die Partei, wurden sie gefoltert oder enthauptet. Wir können beispielsweise einen Blick auf den „Fall der wilden Lilien“ werfen; der Intellektuelle Wang Shiwei wurde in der Yan'an- Ausrichtungsbewegung „gesäubert“ und 1947 durch Chinas KP mit der Axt enthauptet.

Ein ehemaliger Beamter, der in der Yan'an- Ausrichtungsbewegung gefoltert wurde, erinnerte sich, dass das einzige, was er tun konnte, darin bestand, sein eigenes Gewissen zu betrügen und Lügen zu erzählen, als er unter starkem Druck stand und zu Geständnissen gezwungen wurde. Zuerst fühlte er sich schlecht dabei die Kameraden hineinzuziehen und hereinzulegen. Er hasste sich selbst so sehr, dass er seinem Leben ein Ende

setzen wollte. Zufällig lag eine Pistole auf dem Tisch. Er griff nach ihr, hielt sie sich an den Kopf und drückte den Abzug. Doch die Waffe war nicht geladen! Die Person, die ihn verhörte, kam herein und sagte: „Es ist gut, dass du zugegeben hast, dass das, was du getan hast, falsch war. Die Partei zeigt sich nachsichtig.“ Die kommunistische Partei wusste, dass er seine Grenze erreicht hatte und dass er der Partei gegenüber „loyal“ sein würde; deshalb hatte er den Test bestanden. Jahre später hörte er von Falun Gong, einer Qigong- und Kultivierungspraxis, die in China entstand, und fand es gut. Als jedoch die Verfolgung von Falun Gong begann, kehrten seine schlechten Erinnerungen wieder zurück und er traute sich nicht mehr zu sagen, dass Falun Gong gut ist.

Kaiser Puyi [20] machte ähnliche Erfahrungen wie dieser Beamte. Als er in einem Gefängnis der KPC saß und sah, dass andere Menschen getötet wurden, dachte er, dass er bald sterben würde. Um zu überleben, ließ er eine Gehirnwäsche über sich ergehen und kooperierte mit den Gefängniswärtern. Später schrieb er eine Autobiografie „Die erste Hälfte meines Lebens“, die von der KPC als Vorbild für ideologische Umerziehung verwendet wurde.

Modernen medizinischen Studien zufolge werden viele Menschen, die intensivem Druck, Angst und Isolation ausgesetzt waren, das Opfer ihres abnormalen Abhängigkeitsgefühls von ihren Kidnappern, was als Stockholm-Syndrom bekannt ist. Die Opfer richten ihre Stimmungen, Fröhlichkeit oder Angst, Freude oder Schmerz, oft nach denen ihrer Kidnapper aus. Der kleinste Gefallen wird von den Opfern mit großer Dankbarkeit angenommen. Es gibt auch Berichte, wonach die Opfer „Liebe“ für ihre Kidnapper empfinden. Dieses psychologische Phänomen wurde schon lange von der KPC erfolgreich gegen ihre Feinde und auch bei der Kontrolle der geistigen Einstellung und der Umerziehung ihrer Bürger eingesetzt.

(4) Die KP ist am bösartigsten

Zehn ehemalige Generalsekretäre der KPC wurden später als Parteigegner eingestuft. Natürlich hat die KPC an sich ein eigenständiges Leben und einen selbständig funktionierenden Körper. Es ist nicht so, dass die Führungskräfte der KP die Entwicklungsrichtung und das Schicksal der Partei bestimmen können, es ist eher umgekehrt. Während des Krieges gegen die KMT in den „Sowjetregionen“ der Provinz Jiangxi war das Überleben der KPC schon ein ernstes Problem. Aber das hinderte sie nicht, die eigenen Soldaten bei ihren internen Säuberungen in der Nacht zu erschießen oder, um Munition zu sparen, mit Steinen zu töten. Obwohl die KPC zwischen den Japanern und der KMT in der Provinz Shaanxi eingekesselt war, begann sie die großen internen „Säuberungsaktionen“ unter dem Deckmantel der sogenannten Ausrichtungsbewegung in Yan'an, wobei unzählige Parteimitglieder getötet wurden. Die wiederholten Massakrierungen konnten die Expansion der KPC in ganz China bis hin zur Machtübernahme nicht verhindern. Die KPC verbreitete dieses sowjetische Muster der Ermordungen ihrer eigenen Leute in das ganze Land.

Die KPC ist wie ein bösartiger Tumor: in seiner schnellen Ausweitung ist der Mittelpunkt des Tumors bereits abgestorben, er aber hüllt weiterhin alle angrenzenden gesunden Organismen ein und weitet so seinen Einfluss aus. Alle vom Tumor eingehüllten Organismen und Körper werden Teil des Krebses. Egal wie gut oder schlecht eine Person war, nachdem sie der KPC beigetreten ist, wird sie Teil ihrer destruktiven Gewalt. Je ehrlicher und gewissenhafter die Person ist, desto zerstörerischer wird sie. Zweifellos wird der Tumor absterben, wenn der Körper völlig zerstört worden ist. Aber ein Tumor verhält sich eben auf diese Weise.

Chen Duxiu, der Gründer der KPC, war ein Intellektueller und der Anführer der 4. Mai Bewegung. Er zeigte sich als Feind der Gewalt und warnte die Mitglieder der KPC davor, dass es zu einer gespannten Lage käme, falls sie versuchen würden, die KMT Leute zu den kommunistischen Ideologien bekehren zu wollen oder wenn sie zu viel Machtinteresse zeigen würden. Als einer der aktivsten in der 4. Mai Bewegung war Chen noch tolerant. Dann war er jedoch der erste, der als „Rechtsextremist“ bezeichnet wurde.

F o r t s e t z u n g a u f S e i t e 5 „ M e i n u n g e n “

Fortsetzung des Sonderdrucks „Neun Kommentare“ von Seite IV:

Ein anderer KPC Führer, Qu Qiubai, glaubte, dass sich die Kommunisten bei Kämpfen und der Organisation von Rebellionen engagieren sollten. Sie sollten versuchen möglichst alle Autoritäten zu stürzen und mit extremistischen Methoden in der chinesischen Gesellschaft eine normale Ordnung wiederherzustellen. Dennoch gestand er vor seinem Tod, dass er nicht als Revolutionär sterben wolle, weil er die Bewegung vor langer Zeit verlassen habe. Er bedauerte, dass die Geschichte ihm einen Streich gespielt hatte, indem sie ihn, einen Intellektuellen, viele Jahre auf die politische Bühne der Revolution erhob. Letztlich konnte er seine adligen Ideen nicht ganz aufgeben. „Ich kann doch kein Kämpfer der proletarischen Klasse werden“.

Der KPC Führer Wang Ming trat auf Rat der kommunistischen Internationale für eine Allianz mit der KMT zum Kampf gegen die Japaner ein, anstatt die Stützpunktgebiete der KPC auszubauen. Mao Tse-tung und Zhang Wentian konnten ihren Genossen während der KPC Treffen nicht überzeugen oder ihm die wahre Situation offenbaren: Die begrenzte militärische Kraft der Roten Armee konnte nicht einmal eine einzige Division der japanischen Armee auslöschen. Wenn sich die KPC, entgegen jeder Vernunft, dazu entschlossen hätte zu kämpfen, dann wäre die Geschichte Chinas anders verlaufen. Mao Tse-tung war gezwungen während des Treffens still zu bleiben. Später wurde Wang Ming zuerst als Linksextremist vertrieben und dann als Opportunist des Rechtsextremismus gebrandmarkt.

Hu Yaobang, ein anderer Parteisekretär, der im Januar 1987 gezwungen wurde zurückzutreten, hat viele unschuldig kriminalisierte Opfer in der Kulturrevolution rehabilitiert und hat dadurch die KPC wieder in die Herzen der Bevölkerung zurückgebracht. Trotzdem wurde er zum Schluss als Sündenbock bekämpft.

Zhao Ziyang, der letzte gestürzte Parteisekretär [21], wollte der KPC helfen, Reformen durchzusetzen. Seine Bemühungen brachten ihm auch nur düstere Konsequenzen.

Also, was konnten die Führer der KPC verwirklichen? Die KPC wirklich zu reformieren bedeutet nur den Untergang der Partei. Die Macht, die die Reformer von der Partei bekommen haben, würde sofort ihre Legitimation verlieren. So, wie eine Maschine, wenn sie mit einer von ihr selbst stammenden Kraft geändert werden soll, irgendwann auf eine Grenze stoßen wird, kann die Reform der KPC ebenfalls unmöglich gelingen.

Wenn alle Parteiführer angeblich „schlecht“ sind, wie hätte die KPC dann die Revolution weiter ausbreiten können? Sehr oft, wenn die KPC ihre Höhe und auch ihre größte Niedertracht erreicht hatte, verloren die höchsten Beamten der Partei ihre Positionen, weil deren Ausmaß der Bösartigkeit nicht jenes von der Partei geforderte Maß erreicht hatte. Nur die Bösartigsten können den Ansprüchen der Partei genügen. Viele Parteiführer beendeten ihre politische Karriere auf tragische Art und Weise, aber die KPC überlebte jeden. Diejenigen KPC Führer, die ihre Ämter überlebten, waren nicht jene, die die KPC beherrschen konnten, sondern jene, die mit den Absichten der Partei einhergingen und ihnen folgten. Sie bestärkten die Partei in Krisenzeiten und gaben sich völlig der Partei hin. Es ist kein Wunder, dass die Parteimitglieder mit dem Himmel, der Erde und der Menschheit kämpfen konnten, aber nur nicht mit der Partei. Sie sind nur dressierte Werkzeuge der Partei, oder es besteht höchstens eine symbiotische, auf gegenseitiges Überleben basierende, Beziehung zwischen ihnen und der Partei.

Schamlosigkeit ist eine bezeichnende Qualität der heutigen KPC geworden. Gemäß der KPC sind alle Fehler immer nur von einzelnen Parteiführern begangen worden, etwa von Zhang Guotao oder der Viererbande [22]. Die Partei urteilte über Mao Tse-tung, dass er 3 Fehler und 7 Erfolge erzielt hätte, während Deng Xiaoping über sich selbst meinte, er habe 4 Fehler und 6 Erfolge erreicht, jedenfalls hätte die Partei niemals falsch gelegen. Selbst wenn die Partei Fehler hätte, könnte sie sich korrigieren. So befiehlt die Partei ihren Mitgliedern, „nach vorne zu schauen“ und „nicht mit der Vergangenheit zu hadern“. Viele Dinge

könnten sich ändern: Das kommunistische Paradies kann sich in das bescheidene Ziel von sozialistischem Essen und einem Dach über dem Kopf umwandeln; Marxismus und Leninismus können gegen die „Drei Repräsentanten“ ausgetauscht werden; Menschen sollten sich gar nicht darüber wundern, wenn die Partei Demokratie fördert, Glaubensfreiheit zulässt, in einer Nacht Jiang Zemin aufgibt, oder den Ruf von Falun Gong wiederherstellt. Es gibt nur eine Sache, die sich niemals ändern wird: Die fundamentalen Ziele der Partei – Überleben und Erhalt von Macht und Kontrolle.

Die theoretische Grundlage der Partei wurde mit Gewalt, Terror und Erpressung aufgebaut. Daraus entwickelten sich die Parteinatur, die höchsten Prinzipien der Partei, die Geister ihrer Führer und letztendlich der ganze Mechanismus der Parteifunktionen und die Verhaltensweisen ihrer Mitglieder. Das System, die Führer und die Mitglieder haben sich alle diesen Ideen assimiliert. Die kommunistische Partei ist eine Partei aus Stahl, hat eine eiserne Disziplin, einen einheitlichen Willen und die Gesamtheit ihrer Mitglieder muss einheitlich agieren.

IV. Schlusswort

Welche Kräfte in der Geschichte haben die Partei ausgewählt? Warum wurde gerade die KPC ausgewählt, China zu regieren? Bekanntlich gibt es auf der Welt zwei Mächte, zwei Wahlmöglichkeiten. Die eine ist die alte und böse, deren Ziel es ist, Schlechtes zu tun und das Negative zu wählen. Die andere ist die aufrichtige und gute, die das Gute und das Positive wählt. Die KPC wurde von den alten Mächten auserwählt. Der Grund für diese Entscheidung ist, dass die KP alles Böse auf der Welt vereint, sei es chinesisch oder ausländisch, in der Vergangenheit oder in der Gegenwart. Sie ist der typische Repräsentant der bösen Mächte. Zu Anfang nutzte die KP die Gutherzigkeit der Menschen aus um zu betrügen und dann, Schritt für Schritt, hat sie das heutige Klima geschaffen.

Was hat die Partei gemeint, als sie propagierte „ohne kommunistische Partei kein neues China“? Seit ihrer Entstehung 1921 bis zu ihrer Machtergreifung im Jahr 1949 belegen die Beweise klar, dass sie ohne Täuschungen und Blutvergießen nicht an die Macht gekommen wäre. Die KPC unterscheidet sich von allen Organisationen in der Geschichte, indem sie eine wirre Ideologie von Marxismus und Leninismus befolgt und dabei nach ihren Begierden alles tut was ihr beliebt. Sie kann alle ihre Taten mit hochstehenden Theorien begründen und sie verbindet sich auf geschickte Weise mit bestimmten Teilen der Bevölkerung, wodurch sie sich „rechtfertigt“. Sie verbreitet tagtäglich ihre Propaganda, kleidet ihre Strategien in verschiedene Prinzipien und Theorien, womit sie ihre ewige Unfehlbarkeit unter Beweis stellt.

Der Aufstieg der KPC war ein Prozess der Ansammlung alles Bösen. Es gibt nicht einen einzigen klaren Punkt in ihrer Geschichte. Ihre Geschichte stellt genau die Illegitimität ihrer Machtposition dar. Das chinesische Volk hat sich die KPC nicht ausgesucht; stattdessen zwang die KPC dem chinesischen Volk dieses fremde böse Gespenst des Kommunismus auf, indem sie ihre von der kommunistischen Partei geerbten üblen Grundeigenschaften einsetzte: Bosheit, Betrug, Hetze, Kampf, Raub, Entfesselung des Abschaums der Gesellschaft, Spionage, Ausrotten und Kontrolle.

Glossar

[1] aus der kommunistischen Hymne „Die Internationale“

[2] aus Maos „Untersuchungsbericht über die Bauern in Hunan“ (März 1927)

[4] Mao, 1927

[5] Tschou En-lai (1898–1976) war nach Mao der zweitwichtigste Mann in der Geschichte der KPC. Er war eine Führerfigur und Premierminister der Volksrepublik China von 1949 bis zu seinem Tod.

[6] *Gu Shunzhang war ursprünglich einer der Obersten im chinesischen Spezialagentensystem. 1931 wurde er von der Kuomintang verhaftet und half ihnen viele chinesische Schlupfwinkel zu finden. Acht seiner Familienmitglieder wurden später von der französischen Konzession in Shanghai stranguliert.*

[7] *Der Krieg zwischen der KPC und der Kuomintang Partei im Juni 1946. Auf diesen Krieg folgten drei bedeutungsvolle Kampagnen: Liaoxi-Shenyang, Hwai-Hai und Beiping-Tianjing, nach welcher die KPC die Herrschaft der Kuomintang stürzte, worauf die Gründung der Volksrepublik China am 1. Oktober 1949 folgte.*

[8] *Tschiang Kai-shek (1887–1975), auch Jiang Jieshi genannt, Anführer der Kuomintang, flüchtete später nach Taiwan und führte dort die Exil-Regierung.*

[9] *Hu Zongnan (1896-1962) aus dem Bezirk Xiaofeng (heute ein Teil des Anji Bezirkes) in der Zhejiang Provinz, war Vizekommandeur, Kommandeur und Anführer der Belegschaft der Südwestlichen Armee und des Kuomintang Hauptquartiers.*

[10] *Als die KPC mit der Land Reform begann, teilte sie die Menschen in Kategorien ein. Zur neunten Kategorie der Klassenfeinde zählten neben den Intellektuellen die Grundherren, Reaktionäre, Spione, u.s.w.*

[11] *Aus einem Gedicht von Sima Qian, Historiker und Gelehrter in der westlichen Han Dynastie. In seinem berühmten Gedicht heißt es: „Jeder muss einmal sterben; einer stirbt entweder ehrwürdiger als Taishan oder gar leichter als eine Feder“. Taishan ist einer der großen Berge in China.*

[12] *Die nördliche Expedition war eine von Tschiang Kai-shek angeführte militärische Kampagne 1927 um China unter der Herrschaft der Kuomintang zu vereinen und die Herrschaft der lokalen Grundbesitzer zu beenden. Sie hatte große Siege zu verzeichnen. Während der nördlichen Expedition waren die KPC mit der Kuomintang alliiert.*

[13] *Die Revolutionsbewegung während der KPC- KMT Allianz, gekennzeichnet von der nördlichen Expedition.*

[14] *Sun Yat-sen (1866-1925), Gründer des modernen China*

[15] *Die von der KMT kontrollierte nationale revolutionäre Armee war die Nationale Armee der Republik China. In der Zeit der KPC- KMT Allianz traten ihr auch Mitglieder der KPC bei.*

[16] *Am 12. April 1927 startete die KMT unter Tschiang Kai-shek eine Militäroperation gegen die KPC in Shanghai und anderen Städten. Über 5.000 bis 6.000 Mitglieder der KPC wurden gefangen genommen und bis Ende 1927 wurden viele von ihnen in Shanghai getötet.*

[17] *Lin Biao (1907-1971), einer der Senior Anführer der KPC, diente unter Mao Tse-tung als Mitglied des chinesischen Politbüros als stellvertretender Parteivorsitzender (1958) und als Verteidigungsminister (1959). Lin wird oft als Architekt der großen chinesischen Kulturrevolution gesehen. Lin wurde 1966 als Nachfolger von Mao ausgesucht, fiel 1970 aber wieder aus diesem für ihn vorgesehenem Amt. Als Lin seinen Sturz voraussahnte, beteiligte er sich Berichten zur Folge an einem Putschversuch. Als sein Vorhaben aufflog, floh er dann aber in die UdSSR. Bei seinem Versuch das Land zu verlassen, kam er bei einem Flugzeugabsturz über der Inneren Mongolei ums Leben.*

[18] *Qu Qiubai (1899-1935) war einer der ersten Anführer der KPC und ein linker Schriftsteller. Er wurde am 23. Februar 1935 von der KMT gefangen genommen und starb am 18. Juni desselben Jahres.*

[19] *Die „Drei Repräsentanten“ wurde erstmals in einer Rede im Februar 2000 von Jiang Zemin erwähnt. Nach dieser Doktrin muss die Partei immer die fortschrittlichen Produktivkräfte, die fortschrittlichen Kräfte in der Kultur und die Mehrheit der chinesischen Bevölkerung vertreten.*

<http://www.chinafokus.de/wissenschaft/bruehlertagung/3/sausmik/1.php>

[20] *Pu-yi, Chinesisch für Mandschurisch Aisin Gioro (1906-1967), der letzte Kaiser Chinas (1908-1912), herrschte unter dem Namen Hsuan T'ung. Nach seiner Abdankung gewährte ihm die neue republikanische Regierung eine hohe staatliche Pension und erlaubte ihm bis 1924 weiter in der verbotenen Stadt in Peking zu wohnen. Nach 1925 lebte er in der Japanischen Konzession in Tianjin. 1934 regierte er unter dem Namen K'ang Te als Kaiser des japanischen Marionettenstaates Manchuko oder Mandschurei. 1945 wurde er von den Russen gefangen genommen und als ihr Gefangener behalten. 1946 gestand er beim*

Kriegsverbrechertribunal in Tokio, dass er nicht im Rahmen mandschurischer Souveränität, sondern unfreiwillig als Instrument der Japaner gehandelt habe. 1950 wurde er den chinesischen Kommunisten übergeben, und dort gefangen gehalten bis ihm Mao Amnestie gewährte.

[21] Der letzte von zehn Generalsekretären der KPC, der wegen Unstimmigkeiten über die gewaltsame Beendigung der Studentendemonstrationen am Platz des Himmlischen Friedens 1989 entlassen wurde.

[22] Die Viererbande setzte sich aus Mao Tse-tungs Frau Jiang Qing (1913-1991), dem Shanghaier Propagandaoffizier Zhang Chunqiao (1917-1991), dem Literaturkritiker Yao Wenyuan (1931) und dem Shanghaier Sicherheitsführer Wang Hongwen (1935-1992) zusammen. Sie kamen während der großen Kulturrevolution (1966-1976) in mächtige Positionen und dominierten in den frühen siebziger Jahren die chinesische Politik.